



Günther Platter
Landeshauptmann

für ein starkes tirol.



[Startseite](#)

[Archiv](#)

[Unser Team](#)

[Service](#)

[Presse](#)

[Fotos](#)

[Kontakt](#)

[Links](#)

Schriftgröße: A - A - A - A - A

ÖVP Bezirksorganisationen



[Tiroler VP-Landtagsklub](#)

[ÖVP Teilorganisationen](#)

[PRESSE-DOWNLOADBEREICH](#)

[tirol.oevp.at / Aktuelles / Hörl: UVP-Verfahren ...](#)

Hörl: UVP-Verfahren vereinfachen!

Wirtschaftsbund-Abgeordneter Franz Hörl fordert Verbesserungen bei Umwelt-verträglichkeitsprüfungen.

Dies ist sowohl bei touristischen Projekten als auch im Bereich der Wasserkraftnutzung dringend erforderlich. Hörl verweist auf die EU-Wasser-Rahmenrichtlinie, die einen Leistungsverlust bei Tiroler Wasserkraftwerken mit sich bringen wird. "Wir können dies nur mit neuen Wasserkraftwerken und Vereinfachungen bei den Umweltverträglichkeitsprüfungen abfangen", erklärt der Nationalrats-Abgeordnete.

TIWAG-Chef Bruno Wallnöfer hatte kürzlich ein neues UVP-Gesetz eingefordert, da die Verfahren derzeit statt einfach, schnell und billig kompliziert, langsam und teuer seien. Nationalrat Franz Hörl, Seilbahner und Tourismussprecher der ÖVP, bestätigt diese Einschätzung und fordert ebenfalls eine Änderung der gesetzlichen Grundlage. "Die UVP-Verfahren verursachen beispielsweise im Seilbahnbereich pro Projekt Kosten von rund 350.000 €. Das ist weit überzogen und auch die angekündigte Verfahrenskonzentration hat in der Praxis nicht stattgefunden. Daher ist es auch angesichts der aktuellen Wirtschaftslage höchste Zeit, diese Wirtschafts- und Entwicklungsbremse zu lösen und über effizientere Genehmigungsverfahren nachzudenken", so der Wirtschaftsbund-Abgeordnete.

Franz Hörl sieht auch bei der Nutzung der Wasserkraft Handlungsbedarf. Die für 2015 geplante EU-Wasser-Rahmenrichtlinie sieht nach derzeitigem Stand größere Rückflussmengen auch bei den derzeit bestehenden Wasserkraftwerken vor. Das bedeutet konkret, dass die Tiroler Wasserkraftwerke 10 bis 15 Prozent ihrer Leistung verlieren werden. "Wir müssen mit dem Bau neuer Projekte gegensteuern, wenn wir diesen Verlust auffangen wollen. Dazu braucht es aber im Vorfeld neue Rahmenbedingungen für UVP-Verfahren", so Hörl.

